



Jahresabschluss 2009

Jahresbilanz (Formblatt 1)	2-3
Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform)	4
Anhang	5
Lagebericht	18

*Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft*



PERSÖNLICH. SICHER. DIREKT.



Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			43,28		8.000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			244.094.196,84	244.094.240,12	275.139
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinb. Kündigungsfrist von drei Monaten	493.801.463,24				418.408
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	109.146.005,47	602.947.468,71			130.327
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	179.085.249,16				45.671
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	579.242.604,31	758.327.853,47	1.361.275.322,18		689.137
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen					
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten					
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite					(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				4.199.426,85	4.876
6. Rechnungsabgrenzungsposten				116.592,31	147
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			3.148.283,00		3.045
b) Steuerrückstellungen			280.982,56		-
c) andere Rückstellungen			3.692.101,82	7.121.367,38	1.885
8. Sonderposten mit Rücklageanteil					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. _____					
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			12.960.506,30		12.806
b) Kapitalrücklage					-
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	7.320.829,85				7.138
cb) andere Ergebnismrücklagen	51.376.000,00				50.826
cc) _____		58.696.829,85			-
d) Bilanzgewinn		3.426.599,36	75.083.935,51		1.749
Summe der Passiva				1.691.890.884,35	1.649.154

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			510.769,43		499
b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				510.769,43	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen					
c) unwiderrufliche Kreditzusagen			20.775.143,69	20.775.143,69	10.067
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)



2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	48.424.355,14				53.408
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	15.237.004,52	63.661.359,66		17.309.314,50	16.534
2. Zinsaufwendungen		-46.352.045,16			-54.450
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien u. anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.553.512,51			2.835
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		5.330,45			14
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-		2.558.842,96	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen					
5. Provisionserträge		864.193,75			808
6. Provisionsaufwendungen		-1.007.172,64		-142.978,89	-762
7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften				246.967,50	-329
8. Sonstige betriebliche Erträge				624.984,87	657
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-4.810.157,49				-4.625
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	-1.105.476,19	-5.915.633,68			-1.293
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-182.227,58	-6.920.813,17		-12.836.446,85	(-391)
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-479.951,01	-417
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-314.811,95	-223
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-8.049.676,67	-7.719
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				7.961.275,46	3.402
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				-	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.877.519,92	2.491
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.439.213,57			-735
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		-11.706,99		-3.450.920,56	-7
25. Jahresüberschuss				3.426.599,36	1.749
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					
				3.426.599,36	1.749
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				3.426.599,36	1.749
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen				-	-
29. Bilanzgewinn				3.426.599,36	1.749



A. Allgemeine Angaben

Gesetzesverweise ohne weitere Angaben beziehen sich auf die jeweils gültigen Gesetzesfassungen vor dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 (BGBl. I Seite 1.102).

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

- Der Kassenbestand sowie das Guthaben bei Zentralnotenbanken wurden zum Nennwert ausgewiesen.
- Forderungen an Kreditinstitute sind mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsabgrenzung ausgewiesen.
- Die Forderungen an Kunden sind mit dem Nennwert zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen. Die in Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Ein eventueller Unterschied zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurde passiv abgegrenzt.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips zuzüglich Zinsabgrenzung bilanziert.
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem ihnen beizulegenden niedrigeren Wert ausgewiesen.
- Bei den einfachen strukturierten Produkten erfolgte für die Bilanzierung keine Aufspaltung, die Produkte wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.
- Komplex strukturierte Produkte liegen nicht vor.
- Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten/Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben. Die Wahl der Abschreibungszeiträume erfolgt in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften. Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Wirtschaftsgüter“ ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 150,00 wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Betragen die Anschaffungskosten mehr als EUR 150,00 aber weniger als EUR 1.000,00, erfolgt in Anlehnung an die steuerrechtlichen Vorschriften die Einstellung in einen Sammelposten, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.



3. Anhang

- Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit Ausnahme der Erstattung des Körperschaftssteuer Guthabens mit den Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Bilanzierung der Erstattung des Körperschaftssteuer Guthabens wurde der Barwert zuzüglich eines Aufzinsungsbetrages herangezogen.
- Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfolgte zu dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich anteiliger, fälliger Zinsen.
- Sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungswert ausgewiesen.
- Abgezinste Sparbriefe wurden zum Ausgabebetrag zuzüglich kapitalisierter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.
- Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Für die Berechnung wurde ein Rechnungszinsfuß von 4% bzw. teilweise 5,27% herangezogen. Fehlbeträge bestehen nicht.
- Für unterlassene Instandhaltungen gem. § 249 Abs. 1 Satz 3 HGB haben wir eine Rückstellung eingestellt. Weiterhin wurde eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten (evtl. USt.-Zahlungen) bei einer Beteiligung gebildet.
Die zur Absicherung von Zinsänderungs- oder sonstigen Preisrisiken abgeschlossenen derivaten Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung der jeweiligen Risikoart einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten.
- Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen (mit Begründung):
Zwecks realitätsnaher Abbildung der Pensionsrückstellungen haben wir erstmals einen Gehalts- und Rententrend von 2% berücksichtigt. Der Abzinsung der Pensionsrückstellungen haben wir erstmals einen geglätteten Durchschnittzinssatz gem. RückAbzinsV zugrunde gelegt, um Ertragschwankungen zu minimieren.
Diese Abweichungen haben sich ertragsmindernd ausgewirkt und hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.



C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-, Herstellungskosten EUR	Zugänge EUR	a) Zuschreibungen b) Umbuchungen (+/-) EUR	a) Abgänge b) Zuschüsse EUR	Abschreibungen (kumuliert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR
Immaterielle Anlagenwerte	297.519	7.554	a) – b) –	a) – b) –	174.389	130.684	37.656
Sachanlagen:							
a) Grundstücke und Gebäude	9.836.540	–	a) – b) –	a) – b) –	3.104.471	6.732.069	195.694
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.763.427	563.937	a) – b) –	a) 91.098 b) –	2.223.527	1.012.739	246.600
a	12.897.486	571.491	a) – b) –	a) 91.098 b) –	5.502.387	7.875.492	479.950

	Anschaffungs- kosten EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.056.233	79.000	1.135.233
b	1.056.233	79.000	1.135.233
Summe a und b	13.953.719		9.010.725



3. Anhang

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 258.743.314 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A3b) (ohne Bausparguthaben)	55.631.245	46.000.000	201.733.507	127.000.000
Forderungen an Kunden (A4)	9.802.822	21.214.423	113.218.693	483.444.349

In den Forderungen an Kunden (A4) sind EUR 2.050.786 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 109.690.421 fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A4)	–	–	218.186	65.186



- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	411.090.151	398.113.507	12.976.644	–
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A6)	1.069.240	–	1.069.240	–

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
– im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	6.732.069
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.012.739

- Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Körperschaftsteuerguthaben gem. § 37 Abs. 5 KStG	6.100.601

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A14) sind EUR 371.506 Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: EUR 114.433) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	8.238	8.238
A3 Forderungen gegenüber Kunden	218.186	–
A6 Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.069.240	1.000.569

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 228.767.469 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

3. Anhang

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P1b)	6.668.545	20.238.823	53.510.387	163.676.442
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P2ab)	32.604.574	70.727.645	5.715.817	97.969
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P2bb)	176.334.265	226.929.996	168.233.873	7.744.470

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Zinsabschlagsteuer und Solidaritätszuschlag	3.934.589

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 108.218 (Vorjahr: EUR 138.872) enthalten.

- Die unter Passivposten 12 a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	12.732.338
b) der ausscheidenden Mitglieder	226.168
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.000
Rückständige fällige Pflicht- einzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 867



- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 01.01.2009	7.137.594	50.826.000
Einstellungen – aus Bilanzgewinn des Vorjahres	183.236	550.000
Stand 31.12.2009	7.320.830	51.376.000

- Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art:
Zinsswaps

Die Zinsswaps wurden zur Deckung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen und entfallen nicht auf Handelsgeschäfte.

Volumen im Derivategeschäft (Angaben in Mio. EUR)

	< = 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Nominalbetrag	Beizulegender	Adressen- risiko
				Restlaufzeit	Zeitwert	
				Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	–	15,0	40,0	55,0	0,1	0,9

Der beizulegende Zeitwert des Zinsswaps mit der DZ BANK – Ref. 10201413, 10595813, 10597201 und 10597191 – liegt zum Bilanzstichtag bei 65 TEUR. Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Der Kreditäquivalenzbetrag aller Zinsswaps beträgt zum Bilanzstichtag EUR 993.343,46. Darüber hinaus wurden einheitlich zu bilanzierende strukturierte Produkte erworben. Sie beinhalten neben einem Kassainstrument, noch ein Kündigungsrecht des Emittenten bzw. des Schuldners.



3. Anhang

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (GuV 10b) wurden beeinflusst durch Bildung von Rückstellungen für eine evtl. Umsatzsteuerzahlung an eine Beteiligung sowie eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung in einer Gesamthöhe von TEUR 1.412. Dies hatte nicht unwesentlichen Einfluss auf die Ertragslage.
- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstandes auf EUR 307.255 und des Aufsichtsrats auf EUR 55.417.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2009 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 158.356. Weiterhin wurden für frühere Mitglieder des Vorstandes laufende Pensionen in Höhe von EUR 13.748 gezahlt.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für:

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	94.851
Mitglieder des Aufsichtsrates	706.916

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 1.656.344.
- Die Zahl der im Jahr 2009 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	87,25	22,25

Außerdem wurden durchschnittlich 4,50 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2009	53.511	145.433	–
Zugang 2009	855	2.784	–
Abgang 2009	1.497	3.161	–
Ende 2009	52.869	145.056	–

	EUR	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		150.182
Höhe des Geschäftsanteils	100	Höhe der Haftsumme –
		Max. je Mitglied –



3. Anhang

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e. V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstandes

Vor- und Zuname

Ausgeübter Beruf

Dieter Mackrodt (Vorsitzender)

Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Arno Kirsch (bis 30.04.2009)

Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Markus Schaaf (ab 01.05.2009)

Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrates

Vor- und Zuname

Ausgeübter Beruf

Karl-Heinz Häuser (Vorsitzender)

Rentner

Manfred Hochhuth (Vertreter des
Vorsitzenden)

Deutsche Telekom Technischer Service GmbH,
Leiter NL Mitte

Herbert Steinhäuser

Beamter a. D.

Christel Petersen

Beamtin a. D.

Heike Ritschel

Betriebsrätin, Postbank Filialvertr. AG
Vertriebsdirektion Erfurt

Elke Hohmann

Mitarbeiterin der Deutschen Post AG
im Ruhestand

Eike-Rolf Michael

Beamter a. D.

Reinhard Bock

Referent Inventuren Deutsche Telekom
Accounting GmbH



Hans Hirtreiter
Reinhard Kampe

Hans-Peter Hardt

Detlef Lemanczik

TL Innere Dienste PSD Bank HT eG
Sachverständiger beim Betriebsrat Deutsche Post AG,
Niederlassung Brief Kassel
Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei der
Deutschen Post AG, Brief Wiesbaden
Betreuungswerk Post Postbank Telekom,
Geschäftsführender Vorstand

Sitz Eschborn, 15.01.2010
PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Der Vorstand

Mackrodt (VV)

Schaaf (VM)



3. Anhang

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PSD Bank Hessen-Thüringen eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 12.04.2010
Verband der PSD Banken e. V.

Dr. Walter
(Wirtschaftsprüfer)

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Generalversammlung
am 23.06.2010 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin-Instituts-Nummer: 102000

Lagebericht 2009

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2009 war der Rückgang der Wirtschaftsleistung mit preisbereinigt $-5,0\%$ sehr hoch. Damit ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist somit im Vergleich zum Vorjahr ($1,3\%$) negativ. Die dafür verantwortliche Konjunkturschwung traf Deutschland besonders hart. Die auf Investitionsgüter spezialisierte Außenwirtschaft musste einen extremen Nachfrageeinbruch aus dem Ausland hinnehmen. Nur im zweiten bis vierten Quartal konnte sich eine leichte Erholung der Wirtschaftsentwicklung auf niedrigem Niveau vollziehen. Die gesamte Wirtschaftsleistung wurde von 40,3 Millionen Erwerbstätigen erbracht, nur $0,1\%$ weniger als im Jahr 2008. Die Beschäftigungsentwicklung war damit erstaunlich robust.

Trotz der Wirtschaftskrise konnten sowohl der private als auch der staatliche Konsum wie schon im Vorjahr preisbereinigt expandieren. Neben leicht steigenden verfügbaren Einkommen und einer moderaten Teuerung wurden die privaten Käufe vor allem durch die konjunkturpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung gestützt. So nahm der private Konsum lediglich im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung zu, während für fast alle anderen Verbrauchszwecke weniger ausgegeben wurde. Durch die Abwrackprämie wurde die Zunahme privater Autokäufe beflügelt. Insgesamt stieg der private Verbrauch real um $0,4\%$ bei einem Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt von $0,2$ Prozentpunkten. Der Staatsverbrauch nahm aufgrund kräftiger Konjunktur stützender Maßnahmen um $2,7\%$ zu und steuerte damit $0,2$ Prozentpunkte zum gesamtwirtschaftlichen Zuwachs bei. Die Sparquote verharrte 2009 bei $11,2\%$.

Aufgrund starker Preisrückgänge bei Kraftstoffen und leichtem Heizöl, bei Nahrungsmitteln und einer überwiegend moderaten Preisentwicklung bei anderen Waren und Dienstleistungen ging das Preisniveau in mehreren Monaten zurück. Zum Jahresende nahm der Preisauftrieb wegen des Anstiegs der Preise wichtiger Rohstoffe wieder leicht zu. Die Verbraucherpreise erhöhten sich 2009 lediglich um $0,4\%$. Somit war die Inflation auf niedrigem Niveau. Die Investitionsvorhaben wurden wegen des Nachfrageeinbruchs bei den Exportsektoren erheblich korrigiert. Bei einer weit unterdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung lohnten sich Erweiterungsinvestitionen in vielen Bereichen nicht mehr. Während die Ausrüstungsinvestitionen mit $20,0\%$ dramatisch abnahmen, blieben die Bauinvestitionen nicht zuletzt aufgrund öffentlicher Maßnahmen fast stabil. Die in Summe kräftig schrumpfenden Bruttoanlageinvestitionen steuerten damit $1,7$ Prozentpunkte zum Wirtschaftsrückgang bei.

Die wirtschaftliche Entwicklung des zurückliegenden Jahres war geprägt durch einen außenwirtschaftlich eingeleiteten Konjunkturunbruch. Sorgen über die weitere Stabilität des weltweiten Finanzsystems hatten zur Folge, dass schlagartig Bestellungen storniert und Investitionsvorhaben zurückgestellt wurden. Dies führte zu herben Einbußen der deutschen Exportwirtschaft.



Auch die Einfuhren gingen im Zuge der wirtschaftlichen Abschwächung zurück, angesichts der relativ stabilen Konsumnachfrage aber nicht in dem Maße wie die Ausfuhren. Der Außenbeitrag als Saldo von Einfuhren und Ausfuhren nahm im Jahresdurchschnitt erheblich ab, blieb aber positiv. Sein Wachstumsbeitrag erreichte $-3,0$ Prozentpunkte. Er war damit für fast drei Fünftel der negativen Konjunkturkräfte verantwortlich.

Trotz der tiefen Rezession verlief die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2009 robust. Die Arbeitslosigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr an, aber bei weitem nicht so stark wie befürchtet. Die Arbeitslosenquote stieg von $7,8\%$ im Jahr 2008 auf $8,2\%$ im Jahr 2009. Die Zahl der Erwerbstätigen sank lediglich um $0,1\%$ auf $40,3$ Millionen. Der Beschäftigungsbedarf passte sich an die verringerte Nachfrage über eine Korrektur der Arbeitszeit und weniger über den Abbau der Beschäftigtenzahl an. Größere Entlassungswellen konnten durch ausgeweitete Kurzarbeiterregelungen, Ausgleich von Arbeitszeitkonten, Abbau von Überstunden und tarifliche Mindestarbeitszeitregelungen vermieden werden.

Das Finanzierungsdefizit des Staatssektors in 2009 beträgt $77,2$ Milliarden Euro. Damit ergibt sich gemessen am nominalen BIP eine Defizitquote von $3,2\%$. Der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3% für das Verhältnis zwischen öffentlichem Defizit und dem Bruttoinlandsprodukt wurde in 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Gründe dafür sind einerseits der konjunkturbedingte Rückgang der Einnahmen ($-2,2\%$) und einem gleichzeitigen markanten Anstieg der Ausgaben ($5,0\%$).

Die Europäische Zentralbank (EZB) verstärkte im Jahr 2009 ihren expansiven geldpolitischen Kurs. Der Leitzins für den Euro-Raum ist bis Mai 2009 schrittweise auf 1% gesenkt worden – so niedrig wie noch nie seit Bestehen der europäischen Gemeinschaftswährung. Dies wurde aufgrund der äußerst scharfen Rezession und der starken Verwerfungen an den Finanzmärkten notwendig. Darüber hinaus ergriff die EZB Sondermaßnahmen der europäischen Geldpolitik mit dem Ziel, Banken den Zugang zur Liquidität zu erleichtern, um damit die Kreditvergabe im Euro-Raum zu unterstützen. Infolge der Stabilisierung an den Finanzmärkten und der allmählichen Erholung der Konjunktoren im Euro-Raum leiteten die führenden Notenbanken Europas Ende 2009 erste Schritte einer Rückführung der Sondermaßnahmen ein. Der Leitzins konnte bis zum Jahresresulto auf seinem historischen Tiefstand belassen werden.

Auf dem Rentenmarkt bewegten sich die Renditen auf niedrigem Niveau seitwärts. Die Finanzmarktverspannungen und die schwere Rezession ließen die Risikoscheu der Investoren steigen. Diese griffen daher in der ersten Vierteljahreshälfte 2009 bei sicheren Anlageformen zu. Trotz der konjunkturellen Erholung verstärkte sich in der zweiten Jahreshälfte das Interesse an langlaufenden Staatsanleihen und sorgte für niedrige Anleiherenditen. Selbst die zur Finanzierung der Konjunkturprogramme herausgegebenen Neuemissionen von Staatspapieren konnten die Renditen nicht nachhaltig anheben.

Der Euro konnte sich in 2009 von seinen Verlusten gegenüber dem US-Dollar erholen. Zu Jahresbeginn hatte der Euro allerdings noch unter deutlichem Abwertungsdruck gestanden. Er sank von knapp $1,60$ US-Dollar im Sommer 2008 auf fast $1,25$ US-Dollar im ersten Vierteljahr 2009.

Erst mit einem weltweit einsetzendem Konjunkturoptimismus und einem damit verbundenem Anstieg der Risikofreude an den Finanzmärkten konnte der Euro gegenüber dem US-Dollar im März 2009 wieder an Boden gut machen. Die Gemeinschaftswährung beendete das Jahr mit einem Euro-Dollar-Kurs von 1,441 US-Dollar.

Die Aktienmärkte haben im Jahr nach der Lehman-Insolvenz einen Teil ihrer Verluste aus der Finanzmarktkrise ausgeglichen. Zunächst hatte sich jedoch in 2009 die Talfahrt an den wichtigsten Aktienmärkten fortgesetzt. Massiv eingetrübte Konjunkturaussichten verschärften die Verlustentwicklung an den Börsen. Außerdem schürten negative Zahlen aus der Finanzbranche Befürchtungen um die Solidität des globalen Finanzsystems. Erst die Bekanntgabe vielversprechender Quartalsergebnisse großer US-Finanzinstitute im März 2009 leitete eine Trendwende an den Aktienmärkten ein. Flankiert wurde der Aufwärtstrend von einer weltweit ausgesprochenen expansiven Geld- und Fiskalpolitik. So kann der DAX im Ergebnis 2009 auf ein erfolgreiches Börsenjahr zurückblicken. Der deutsche Leitindex realisierte insgesamt im Jahr 2009 einen Jahreszuwachs in Höhe von 24% und beendete das Handelsjahr mit 5.957 Punkten.

2. Entwicklung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Die Geschäftsentwicklung verlief in diesem Jahr wieder zufriedenstellend. Die Veränderung ist insbesondere auf die Anlage hereingenommener Kundengelder zurückzuführen. Von den Folgen der Finanzkrise ist unsere Bank nicht direkt betroffen, da sie nur bonitätsmäßig einwandfreie Wertpapieranlagen hält. Im einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Geschäftsvolumen

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.691.891	1.649.154	+	42.737	2,6
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	511	499	+	12	2,4

Das Geschäftsjahr 2009 verlief für unsere Bank zufriedenstellend. Bei den insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte sich unsere Bank am Markt behaupten.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR %
Kundenforderungen	629.731	656.892	- 27.161	4,1
Wertpapiere	512.159	422.148	+ 90.011	21,3
Forderungen an Kreditinstitute	510.685	530.572	- 19.887	3,7

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts verlief nicht planmäßig. Das Neugeschäft bei den Baufinanzierungen konnte gegenüber dem Vorjahr auf rund 67 Millionen Euro nahezu verdoppelt werden. Dennoch ist das Gesamtvolumen um 27 Millionen Euro zurückgegangen. Der Rückgang der Kundenforderungen ist vor allem auf die verstärkte Inanspruchnahme der Sondertilgungsmöglichkeiten sowie Ablösungen aufgrund des verstärkten Wettbewerbs zurückzuführen.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr Veränderungen zu verzeichnen, die im wesentlichen auf Umschichtungen von Forderungen an Kreditinstitute als auch Forderungen gegenüber Kunden zu Wertpapieranlagen resultieren.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	244.094	283.139	- 39.045	13,8
Spareinlagen	602.947	548.736	+ 54.211	9,9
andere Einlagen	758.328	734.808	+ 23.520	3,2

Die Entwicklung der Kundengelder verlief planmäßig. Sie erhöhten sich im Berichtsjahr um 77.731 TEUR. Im Geschäftsjahr 2009 haben sich keine nennenswerten Verschiebungen in der Struktur der Kundengelder ergeben. In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr Veränderungen zu verzeichnen. Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den unterlassenen Prolongationen der fälligen Refinanzierungen.



Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	467	557	-	90	16,2
andere Vermittlungserträge	180	96	+	84	87,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	200	139	+	61	43,9

Das zinsunabhängige Dienstleistungsgeschäft ist bei der Bank weiterhin von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt konnten die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften leicht gesteigert werden. Der erneute Rückgang im Wertpapiergeschäft konnte durch andere Vermittlungserträge kompensiert werden.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand die Eröffnung des Beratungscenters in Darmstadt sowie weitere technische Ausstattung und technische Modernisierung der Gesamtbank. Diese Investitionen wurden vorgenommen, um dem Wettbewerb standzuhalten und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu genügen.

Personal- und Sozialbereich

Über die personelle Besetzung geben folgende Zahlen Aufschluss:

Im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigte:

im Bankgeschäft	109,5
und Auszubildende	4,5

Die Zahl der Beschäftigten ist leicht gestiegen. Die kundennahen Bereiche sind durch hochqualifizierte beratungs- und vertriebsorientierte Kräfte verstärkt worden. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 4,5 Ausbildungsplätze ständig besetzt. Für die Ausbildung zum Bankkaufmann wurden ab 01.08.2009 wiederum zwei Auszubildende eingestellt. Um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, wird von den externen Fortbildungsmöglichkeiten rege Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führen wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch. Im Geschäftsjahr wurden 341,5 Tage für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt.



Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Altersstruktur unserer Mitarbeiter entspricht den betrieblichen Erfordernissen. Sie werden überwiegend nach den tariflichen Vereinbarungen entlohnt. Die betrieblichen Sozialleistungen der Bank bewegen sich im üblichen Rahmen. Es bestehen Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung. Unsere Kunden stammen nahezu ausschließlich aus dem Einzugsgebiet der Bank. Durch Spenden unterstützen wir im Rahmen der Stiftung „MitMenschen – Stiftung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG“ im sozialen Bereich überwiegend die Jugendarbeit. Mit diesen Spenden an die verschiedensten Einrichtungen fördern wir die Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Mit Wirkung vom 01.05.2009 wurde Herr Markus Schaaf in den Vorstand berufen. Das Vorstandsmitglied Arno Kirsch wurde zum 30.04.2009 als Vorstandsmitglied abberufen. Im Berichtsjahr gab es keine weiteren außergewöhnlichen Vorgänge.

II. Darstellung der Lage der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Das Risikomanagement ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu überwachen, um negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adress-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie operationellen Risiken. Sämtliche Risiken sind auf Gesamtbankebene in ein Planungs- und Steuerungssystem eingebunden, das auf die Risikotragfähigkeit der Bank ausgerichtet ist.

Die Bank verfügt hierzu über ein geeignetes System zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung, in das auch das Risikomanagement eingebunden ist. Das Risikocontrolling dient der Früherkennung von Risiken, um die langfristige Existenzsicherung der Bank sicher zu stellen. Neben den bilanzwirksamen Zielen werden auch Aufwands- und Ertragsziele im Rahmen der operativen und strategischen Zielsetzung geplant.

Vorgenannte Ziele werden kontinuierlich im Rahmen eines Soll-/Ist-Vergleichs mittels Bilanz-, Wachstums- und Marktanalysen, Ergebnisvorschaurechnung, Szenariotechniken sowie der Auslastung vorgegebener Risikobudgets überwacht. Hierzu werden anerkannte EDV-Instrumente und Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen. Die Innenrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Maßnahmen und Ziele. Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereich. Im risikorelevanten Kreditgeschäft ist der Marktbereich vom Marktfolgebereich getrennt.

Die Zuständigkeiten sind einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung überschneidungsfrei geregelt. Diese Funktionstrennung ist Basis des internen Kontroll- und Überwachungssystems.

Das Marktpreisrisiko unserer Bank besteht neben dem Kursrisiko der Wertpapiere insbesondere im Zinsänderungsrisiko. Die Bank ist in erster Linie aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinsoptionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Risiken messen wir monatlich mit Hilfe von Elastizitätsbilanzen, statistischer Verfahren und Szenarioanalysen. Durch mehrjährige Szenarioeobachtungen werden die wesentlichen Auswirkungen des Zinsänderungsrisiko erfasst. Zusätzlich wird das Risiko in ein auf die Risikotragfähigkeit aufbauendes Limitsystem einbezogen. Zugrunde liegende Parametereinstellungen werden regelmäßig überprüft. Die übrigen Marktpreisrisiken werden entsprechend der aufsichtsrechtlichen Regelungen ermittelt.

Die Überwachung der Adressausfallrisiken wird getrennt nach Kundenkrediten und Eigenanlagen durchgeführt. Die Überwachung für den Kundenkreditbereich erfolgt in der Kreditabteilung mit Hilfe eines aufsichtsrechtlich anerkannten Ratingsystems. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch entsprechende Risikovorsorge in voller Höhe abgedeckt. Latente Ausfallrisiken sind nach allgemein anerkannten Grundsätzen angemessen abgesichert.

Für den Bereich Eigenanlagen wurde in der Anlagenrichtlinie eine bonitätsabhängige Einschränkung des potentiellen Kreditportfolios festgelegt. Die Ausfallrisiken der Eigenanlagen werden mittels Bonitätsprüfungen und Limitsysteme gesteuert. Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätsverordnung begrenzt. Die Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend MaRisk durch laufende Überwachung der Diversifikation von Vermögens- und Kapitalstruktur und Erstellung einer Liquiditätsübersicht mit Szenariobetrachtung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichend Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Die operationellen Risiken (Betriebs- und Rechtsrisiken) werden anhand von Notfallplänen und Backup-Einrichtungen begrenzt. Versicherbare Gefahrenpotentiale haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Sämtliche Geschäftsaktivitäten werden auf der Basis rechtlich geprüfter Standard- und Rahmenverträge getätigt. Dem Betriebsrisiko begegnen wir mit laufenden Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale und der Optimierung der Arbeitsabläufe. Die eingesetzten Programme sind lizenziert, für alle rechnungslegungs- und entscheidungsrelevanten Daten ist eine revisions sichere Versionshaltung gewährleistet. Bei Rechtsfragen werden die Rechtsabteilung des Verbandes oder externe Rechtsberater eingesetzt.

Die PSD Bank baut ihr Risikomanagement laufend aus und entwickelt es permanent weiter. Umfassende Steuerungsansätze der frühzeitigen Identifikation und Quantifizierung der Risiken versetzen die Bank in die Lage, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um so einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verhindern zu können. Der Lagebericht enthält die Gesamteinschätzung der Risiken der Bank. Weitere Risiken oder bestandsgefährdende Tatsachen sind nicht erkennbar. Soweit notwendig haben wir im Rahmen des Jahresabschlusses Vorsorge getroffen. Vorstand und Aufsichtsrat tragen die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Bank. Die Innenrevision prüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems, die Systeme zur Steuerung und Minimierung der Risiken sowie wichtige Arbeitsabläufe.

2. Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital

	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	12.961	12.806	+	155	1,2
Rücklagen	58.697	57.964	+	733	1,3

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den gesetzlichen Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und moderaten Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung wurde die Mindestgröße der Solvabilitätsrichtlinie jederzeit erfüllt.

Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung liegt mit einem Koeffizienten von 19,9% deutlich über der vorgeschriebenen Norm von 8%. Für unser geplantes Geschäftswachstum ist eine ausreichende Eigenmittelbasis auch für die folgenden Geschäftsjahre immer sichergestellt. Die Eigenkapitalquote konnte von 4,32% auf 4,37% verbessert werden.



Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr (39,8%) auf 37,2% zurückgegangen. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der Baufinanzierungen. Von den Kundenforderungen sind 80% grundpfandrechtl. gesichert. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen ausreichend Vorsorgereserven.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR %
Liquiditätsreserve	512.159	442.148	+	90.011 21,3

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 30,3% an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt der Anteil von 80,3 Prozentpunkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere. Bei diesen Anlagen handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen bzw. -Schuldverschreibungen (A5) sowie Fondsanteile und Genussscheine in Höhe von TEUR 101.069 (A6). In diesen Anlagen sind EUR-Anlagen ausländischer Emittenten in Höhe von 246.933 TEUR enthalten.

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag. Kurswertrisiken werden im Rahmen einer risikoorientierten Anlagepolitik gesteuert und durch Limitsysteme nur in begrenztem Umfang zugelassen. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.



Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

Derivatgeschäfte

Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos hat die Bank Derivate (Zinsswaps) in Höhe von TEUR 55.000 zu Absicherungszwecken abgeschlossen.

Zinsänderungsrisiko

Wir rechnen mit einem gleich bleibendem Zinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten und haben uns entsprechend positioniert. Bei einer davon abweichenden Zinsentwicklung kann es zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Aufgrund der liquiden Märkte und unserer Steuerungsinstrumentarien erwarten wir, die Risiken auf ein vertretbares Maß reduzieren zu können.

Währungsrisiko

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

Sonstige Risiken/Chancen

Wesentliche sonstige Risiken, die auf die Lage der Bank Einfluss haben, sind nicht vorhanden.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung wurden zu jeder Zeit eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	+/-	TEUR %
Zinsüberschuss ¹⁾	17.309	15.492	+	1.817 11,7
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.554	2.835	-	281 9,9
Provisionsüberschuss ²⁾	-143	47	-	190 404,3
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	5.916	5.918	-	2 -
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.921	5.349	+	1.572 29,4
Bewertungsergebnis ³⁾	-88	-4.317	+	4.229 98,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.878	2.491	+	4.387 176,1
Steueraufwand	3.451	743	+	2.708 364,5
Jahresüberschuss	3.427	1.749	+	1.678 95,9

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2.

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6.

³⁾ GuV-Posten 13-16.

Die Verwaltungsaufwandsquote CIR (enge Abgrenzung lt. Definition Deutsche Bundesbank) ist von 63,6% im Vorjahr auf 63,5% gesunken. Ursachen hierfür sind vor allem die gebildeten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung sowie für eine eventuelle Umsatzsteuerzahlung bei einer Beteiligung. Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Er beträgt 1,21% der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) gegenüber 1,10% im Vorjahr. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch Zinsanpassungen im Bereich Kundeneinlagen, was zu einer gefallenen Durchschnittsverzinsung führte. Das Provisionsergebnis wurde durch zu leistende Vergütungen im Vermittlungsgeschäft belastet. Der Provisionsaldo fiel um 190 TEUR auf -143 TEUR. Die Personalkosten bewegten sich mit 5.918 TEUR nahezu auf Vorjahreshöhe.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen liegen mit 6.921 TEUR um 29,4% über dem Vorjahr. Die Hauptgründe hierfür sind die o.a. Rückstellungen. Das Bewertungsergebnis setzt sich zusammen aus Kursgewinnen, Kursverlusten, Ab- und Zuschreibungen im Wertpapierbereich, den Wertberichtigungen auf Kundenforderungen sowie der Erhöhung der allgemeinen Risikovorsorge. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.229 TEUR. Dies resultiert vor allem auf den Zuschreibungen bei Eigenanlagen. Vom Bilanzgewinn in Höhe von 3.427 TEUR werden mit Feststellung des Jahresabschlusses 2.407 TEUR den Rücklagen zugewiesen. Die Entwicklung der Ertragslage entsprach den Erwartungen.



5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Die positive Entwicklung konnte moderat fortgesetzt werden. Insbesondere die weitere Stärkung der wirtschaftlichen Lage verleiht der Bank auch in schwierigen Zeiten Stabilität und gute Voraussetzungen, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für 2010 wird sich der Zinsüberschuss weiter verbessern. Der Verwaltungsaufwand wird in 2010 wieder leicht sinken. Der Wettbewerbsdruck im Bereich der Privatkunden wird weiter steigen und insbesondere an die Produktpalette sowie die Preispolitik hohe Anforderungen stellen. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht daher eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch umfassende und qualifizierte Beratung sowie Angeboten zu marktgerechten Konditionen.

Die dargestellten Risiken (Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken) werden in angemessenem Umfang in das Risikocontrolling einbezogen. Die Limitierung der Risiken erfolgt unter Berücksichtigung der Ertragskraft und der ungebundenen stillen Reserven. Risikodeckungsmassen sind in ausreichendem Umfang vorhanden.

III. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Unsere Bank erwartet in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft, für welchen sie mit ihrem Geschäftsmodell und ihrer Kunden- und Produktphilosophie gut aufgestellt ist. Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Bank wird nach unseren Einschätzungen auch in den kommenden Jahren von dem verstärkten Wettbewerb und sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie den steigenden Anforderungen an die Produkt- und Beratungsqualität geprägt.

Für die kommenden Geschäftsjahre 2010 und 2011 erwarten wir ein moderates Wachstum. Dabei setzen wir auf qualitatives Wachstum sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft. Für die Ertragslage ist auch in den kommenden zwei Jahren die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Wir rechnen wegen der aktuellen Zinsstrukturkurve mit einem steigenden Zinsüberschuss. Die Stabilisierung des Zinsüberschusses steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Trotz der Unwägbarkeiten der weiteren Entwicklung infolge der globalen Finanzmarktkrise rechnet unsere Bank unter Berücksichtigung ihrer Anlagestruktur in den beiden nächsten Jahren mit keinen für das Jahr 2008 vergleichbaren Belastungen aus den Wertpapieranlagen. Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir einen leichten Rückgang. Die günstige Kostensituation muss als Wettbewerbsfaktor weiterhin durch ein straffes Kostenmanagement beibehalten werden. Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 erwarten wir im Vergleich zum Berichtsjahr eine Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung. Abzuwarten bleibt, inwieweit die aktuelle Rezession anhält und in den nächsten Jahren auch im Geschäftsgebiet unseres Instituts zu einem Anstieg der Insolvenzen und der Arbeitslosenquote und damit perspektivisch auch zu steigenden Kreditausfällen führt.



Bei der Forderungsbewertung gehen wir von einer leicht erhöhten Risikovorsorge aus. Chancen für die Ertragslage bestehen bei einer besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Chancen für die geschäftliche Entwicklung sehen wir bei einem Zinsrückgang, der sich positiv auf die Kreditnachfrage auswirken könnte. Weitere Chancen können aus einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve als ursprünglich prognostiziert entstehen. Risiken für die Ertragslage bestehen bei einer schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Weitere Risiken könne durch Abfallen der Zinsstrukturkurve entstehen.

Wegen der guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und unseren regionalen Marktkenntnissen gehen wir davon aus, auch zukünftig Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter zu nutzen. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die weitere Qualifizierung des Mitarbeiterstammes und die Prozessoptimierung bilden dabei weiterhin den geschäftspolitischen Schwerpunkt unseres Hauses. Die Planungen sind darauf ausgerichtet, unsere Marktposition durch Gewinnung neuer Kunden und Festigung der bestehenden Kunden- und Mitgliederbeziehungen mit sinnvollen Produktangeboten und durch eine kundenorientierte Beratung weiter auszubauen.

Darüber hinaus werden wir unsere Vertriebswege systematisch weiter ausbauen, um so das Dienstleistungs- und Serviceangebot für die Kunden unserer Bank attraktiver zu gestalten. Insgesamt sind wir zuversichtlich, auch in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 ein zufrieden stellendes Ergebnis zu erzielen. Wir rechnen in den beiden nächsten Jahren mit einer leicht verbesserten Ertragslage.

IV. Vorgänge besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Es bestehen folgende Beratungscenter:

99084 Erfurt/Thüringen, Keilhauergasse 5

64283 Darmstadt/Hessen, Luisenstraße 26



B. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
8.000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	1.019.141,67
Gesetzliche Rücklage	343.457,69
Andere Ergebnisrücklagen	2.064.000,00
insgesamt	3.426.599,36

Eschborn, 15.01.2010

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Der Vorstand

Dieter Mackrodt (Vorstandsvorsitzender)

Markus Schaaf (Vorstandsmitglied)

Dieser Vorschlag wurde in der Generalversammlung am 23.06.2010 beschlossen.

C. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Eschborn, 15.01.2010

Karl-Heinz Häuser
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)



PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Mergenthalerallee 31–33
65760 Eschborn

Telefon 06196 / 938 220

Telefax 06196 / 938 199

Internet www.psdbank-ht.de

E-Mail info@psdbank-ht.de